

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Sonntag,

Nro. 26.

4. März 1854.

Mit dem 1. März kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — B e s c h ä l w e s e n.

Das Beschälten auf der hiesigen Station beginnt am 6. März, wovon die Orts-Vorsteher die betreffenden Stuten-Besitzer in Kenntniß zu setzen haben. — Den 2. März 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Sebastian Seyffert, Johann Köbler und Bernhard Spahn von Gmünd, 3 im kräftigsten Alter stehende Bursche, sollen hier und in der Umgegend unter allerlei Vorwand von Zeit zu Zeit Almosen sammeln, es ist aber bis jetzt der Polizei-Mannschaft nicht gelungen diese Menschen auf der That zu ertappen.

Es ergeht deshalb an sämtliche hiesige Einwohner die dringende Aufforderung, diese Hauptschlingel von der Thür zu weisen und dem Stadtschultheißen-Amt sogleich Anzeige zu machen wenn sie wieder betteln, und an die verehrlichen Orts-Vorstände in der Nachbarschaft die Bitte, sie verhaften und hieher einliefern zu lassen, sobald sie auswärts betreten werden.

Am 2. März 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — Rohn.

H a u s e n,
Oberamt Gaildorf.
Aus der Gantmasse des Joseph Wasser-
mann, Bierbrauers in Hausen, kommt dessen Anwesen, bestehend in:



einem 2 stockigen Wohnhause mit Wirthschafts-Gesamtheit,

worunter zwei aufeinanderge-
wölbte Keller befindlich, nebst
einem Anbau mit eingerichteter
Bierbrauerei und Branntwein-
brennerei, tarirt à 2500 fl.
einer besondern Stal-
lung mit Futterboden, 50 fl.
ca. 1 1/2 Mrgn. Baum-
acker und
3 1/2 Morgen Wiesen,
tarirt à 670 fl.

am
Montag den 20. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Aufstreich,
wozu die Kaufs-Liebhaber,
Auswärtige mit gemeinderäthlichen
Vermögens-Zeugnissen — einge-
laden werden.

Gschwend, den 18. Febr. 1854.
Königl. Amts-Notariat.
Majer.

R i e n h a r z,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Gott-
fried Schaaß, Bauers in Rien-
harz, vorhandene Liegenschaft, be-
stehend in:
der Hälfte an einem zweiflo-
cken Wohnhaus,

einer Scheuer dabei,
18 Mrgn. Aekern,
4 Mrgn. Wiesen,
4 Mrgn. Wald,
kommt am
Samstag den 11. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum
Verkauf, wozu man Kaufs-Lieb-
haber einladet.
Den 9. Februar 1854.
Schultheißenamt.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des weiland
Gottfried Münz, gewesenen Sä-
gmüllers im Kaisersbacher Thäle,
werden die vorhandenen Realitäten:
ein zweifloekiges Wohnhaus,
und
7 1/2 Mrgn. Acker und Wiesen,
im Gesamt-Anschlag von 633 fl.
am
Samstag den 18. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.
Käufer werden hiezu eingeladen,
Auswärtige hier nicht bekannte
Licitanten müssen mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen sein.
Den 16. Februar 1854.
Schultheißen-Amt.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse der weiland
Michael Hägels Wittve von
Ebersberg, wird das vorhandene
Besitzthum:
ein 1 stockiges Wohnhaus,
und
1 1/2 Mrgn. Acker,

im Anschlag von zusammen 205 fl.
am
Dienstag den 21. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich verkauft.
Kaufs-Liebhaber werden hiezu
eingeladen, Auswärtige hier unbe-
kannte Licitanten haben sich mit
obrigkeitlichen Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 16. Februar 1854.
Schultheißen-Amt.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Ludwig
Baader, Tägellöhner im Holz-
buckel, Bürger im Altersberg, wird
die vorhandene Liegenschaft:
der vierte Theil an einem ein-
stockigen Wohnhaus,
und
2 1/2 Mrgn. 3,5 Rthn. Acker und
Wiesen,
im Gesamt-Anschlage von 262 fl.
am
Dienstag den 21. März d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich verkauft.
Käufer werden hiezu eingeladen,
Auswärtige hier nicht bekannte
Kaufs-Liebhaber müssen mit obrig-
keitlichen Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen versehen sein.
Den 16. Februar 1854.
Schultheißen-Amt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Für ein 17 jähriges Mädchen,
von hier, suche ich ein Unter-
kommen in einer christlich gefinn-
ten Familie, welche es sich zur Auf-
gabe machen würde, diese junge
in der Erziehung etwas vernach-
lässigte, aber mit liebreicher Be-
handlung leicht zu leitende Person
unter Aufsicht zu nehmen, und in
die Haushaltungs-Geschäfte ein-
zuführen. Auf Lohn wird kein
Anspruch gemacht.

OTTONEN-
Bonbons
für
Brust- & Hustenleidende
von
C. O. Moser & Comp. in Stuttgart.
Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu
haben in Gmünd bei Herrn **C. F. Reinhardt.**

Zu weiterer Auskunft bin ich jederzeit bereit.

Stadtschultheiß **Kohn**.

G m ü n d.
Nettigbonbons-
Empfehlung.

Auf untenstehendes ärztliche Zeugniß Bezug nehmend, erlaube ich mir diese Bonbons, von welchen ich stets Lager halte, zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Franz v. Auer's Wit.

Atte st.

Der Unterzeichnete hatte vielfach Gelegenheit die bekannnten, von Herrn Conditor Becker hier verfertigten Nettigbonbons bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit zc. zc. von katarrhalischer Reizung der Respirationsorgane, als auslösend und auswurfsfördernd, erprobt zu sehen und kann dieselben als vorzügliche Beihilfsmittel gegen derartige Affektionen der Athmungswege empfehlen.

Karlruhe.

M. Seubert, Dr.

G m ü n d.

Von den Herren **Stoß** und **Elsäßer** in Göppingen wurde

mit der Commission-Verkauf von linirten und gebundenen Büchern, welche seither die Herrn Gebrüder **Oeyhle** und **Böhm** hier besorgten, übertragen, womit ich mich hiemit bestens empfehle.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Ueber die Fastenzeit empfehle ich meine frisch gewässerten **Stockfische** zur geneigten Abnahme.

H. Rittinger,
Seifensieder.

G o t t e s z e l l.
Riesennöhren-Saamen,
per Loth zu 2 fr. und bei größerem Quatum billiger — verkauft
Kostreicher Bader.

Ferner werden gute **Nördlinger Erbsen** zur Aussaat, wie auch Erbsen zum Kochen verkauft — von

Kostreicher Bader.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat sehr schönen **Sommer-Weizen** zur Aussaat zu verkaufen.

Georg Weizenmayer,
auf dem Kalten-Markt.

G m ü n d.
Ein **Krautland** wird in der Nähe des **Bocksthor's** zu pachten gesucht — von
Buchbinder Bader.

G m ü n d.

Ein solide **Magd**, welche allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, und gute Zeugnisse besitzt, wird auf **Georgi** gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.

Ein **Logis**, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Kunstheerd, nebst Holzlege und Keller, habe ich für eine solide Familie bis **Georgi** zu vermieten.

H. Rittinger,
Seifensieder.

G m ü n d.

Eine freundliche **Parierre-Wohnung** mit Küche und Kammer ist in der **Rinderbacher Gasse** bis **Georgi** zu vermieten.

Von wem? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.
Für einen soliden Herrn wäre ein schön tapezirtes Zimmer, nebst schönen Möbels und ebenso Bett, sogleich zu vermieten. Von Wem? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.

Für eine stille Familie, ohne Kinder, ist ein **Logis** bis **Georgi** zu vermieten bei

Lehrer Riedmüller.

O b e r g r ö n i n g e n,
Oberamts Gaildorf.

Hämmel-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag** den **17. März d. J.**, Morgens **10 Uhr**,

zu **Obergroeningen**:

33 Stück vierzählige Hämmel,
100 Stück Hammeljährlinge und
41 Stück Külbjährling

aus freier Hand zum Verkauf.

Dieselben werden auf Verlangen der Käufer sowohl parthienweise als auch im Ganzen abgegeben, und lade Kaufs-Liebhaber mit der Bitte höflichst ein, sich auf obgenannte Zeit in **Obergroeningen** einzufinden zu wollen.

Joh. Georg Götz,
Schäfer in Neubronn.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre und New-York.

Wir befördern ab **Havre** nach **New-York** am **20. und 28. März**, sowie **2., 7., 12. und 20. April**, zu **äußerst billigen Preisen**,

für die Postschiffe neuer Linie und in Verbindung mit gekupperten Dreimastern erster Classe. Von den Stationen **Heilbronn** und **Kehl** werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das **Gepäck** wird gegen billige Prämie bis **Havre** und **New-York** versichert.

Die **Haupt-Agentur**, verwaltet durch die Herren **J. Barbé & Morisse in Havre.**

Akkords-Abschlüsse können täglich geschehen, und ladet zu solchen höflichst ein

G m ü n d, im März 1854.

der legitimirte Bezirks-Agent:

Joh. Deible, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.

Wir befördern ab **Havre** nach **New-York** und **New-Orleans** am **10., 20. und 30.** eines jeden Monats

zu **äußerst billigen Preisen**

mittelfst schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen **Heilbronn** und **Kehl** werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das **Gepäck** wird gegen billige Prämie bis **Havre** und **New-York** versichert.

Mainz und **Havre.**

Die **Schiffseigner** und **Schiffsbeder**

Joseph Demaitre und **Washington Finlay.**

Verträge für obige **General-Agentur** sind für **G m ü n d** und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Nettemayr, Bezirks-Agent.

U n i o n !

Reise-Gelegenheit über Havre nach Amerika.

Regelmäßige wöchentliche Expeditionen.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reise-Gelegenheit auch ferner empfehlen.

Zum Abschluß von Verträgen er bietet sich

Welzheim, 1. März 1854.

G. Zeppelin,

Bezirks-Agent der **Union.**

(N.Ng.3.) Der französische Marschall **Marmont** hat in seinen Reiseberichten die Frage: wie die **Türkei** anzugreifen und zu verteidigen sei, mit großem militärischen Scharfsinn besprochen. Er ist der Ansicht: wenn die **Russen** bereits im Besitz der **Darda-**

nellen wären, so würden das innigste Bündniß und die kräftigsten Anstrengungen **Englands**, **Frankreichs** und **Oesterreichs** nicht vermögend sein, sie aus dieser Position wieder zu verdrängen. Aber hätten die verbündeten Mächte die wesentlichen Positionen des

türkischen Gebiets zuerst besetzt, dann würde der Vortheil auf ihrer Seite sein. Bei dem Zweck, Konstantinopel zu vertheidigen und ein russisches Heer, das die Donau überschritten hätte und den Balkan zu tourniren oder zu forciren versuchte, zu vernichten, wird Adrianopel ohne Frage der große Operationsmittelpunkt im Beginn eines Feldzugs, und Marmont empfiehlt die Bildung eines großen Feldlagers bei Adrianopel, das sich leicht mit Schanzen besetzen ließe. Der Bau von 18 oder 20 Thürmen nach dem Muster der Werke um Linz würde eine solche Position wahrscheinlich uneinnehmbar machen. Angenommen, daß Adrianopel als das Centrum der ersten Operationen zu betrachten ist, so stellen wir diesen Punkt an die Spitze eines gleichseitigen Dreiecks, dessen zwei andere Winkel auf Rodosto am Marmorameer, und auf Enos an der Mündung der Mariza fallen. Die Basis der also beschriebenen Figur schneidet den thracischen Chersones, den zwischen dem Golf von Saros und dem Hellespont liegenden Landstreifen, ab, und beherrscht den Eingang der Dardanellen auf seiner Ostküste. Man hat einigen Grund zu glauben, daß General Baraguay d'Hilliers bei seiner neuerlichen Rundreise Rodosto am Marmorameer als Landungsplatz für die französischen Truppen gewählt hat, von wo sie entweder auf die Hauptstadt oder auf Adrianopel dirigirt werden können. Der Sammelpunkt für die englischen Truppen ist, wie wir hören, Malta, doch zweifeln wir, daß die erste Division die zweite dort abwarten wird; wahrscheinlicher ist, daß die jetzt unterwegs befindlichen Truppen mit sehr geringem Verzug auf türkischem Gebiet landen werden. Zum Zweck künftiger Operationen in Thracien oder Rumelien dürfte dieses Corps muthmaßlich entweder bei Enos ans Land steigen, um durch das Thal der Mariza (Hebrus) aufwärts vorzurücken, oder es würde vorläufig mit ungefähr 10,000 Mann eine feste Stellung in der sogenannten Kapia, dem Tafelland oberhalb der europäischen Dardanellenschlöffer, einnehmen. Diese Position ist der Schlüssel des Hellespont, und in den Händen einer das Meer zu beiden Seiten beherrschenden Macht uneinnehmbar. Nach der Configuration der Halbinsel könnte sie durch Linien von nicht großer Ausdehnung, also mit mäßigen Streitkräften, leicht vertheidigt werden. Sollte die Armee längs der Mariza vorrücken, so würde Demotika südlich von Adrianopel ein wichtiger Punkt. Marschall Marmont bemerkt in seiner angezogenen Kritik: „Wenn eine französisch-englische Flotte durch die Dardanellen ginge und sich vor Konstantinopel legte, und wenn zugleich ein Armeekorps der Allianz von 50,000 Mann, Oesterreicher oder Franzosen, sich in dem besagten Lager bei Adrianopel besetzte, dann würden die Russen unermessliche Schwierigkeiten haben, ihre Feinde zu delogiren. Von diesem Augenblick an müßte ihre Flotte nach Sebastopol zurückkehren, um dieses nicht wieder zu verlassen; und setzten sie eine Armee nach dem Balkan in Bewegung, so wäre sie großer Gefahr ausgesetzt durch die Operationen einer österreichischen Streitmacht, welche entweder aus Siebenbürgen nach Bessarabien debouchirte, oder aus Ungarn in Serbien einrückte und die Armee Bulgariens im Rücken faßte.“ Diese vor mehreren Jahren niedergeschriebenen Bemerkungen passen wunderbar genau auf die gegenwärtige Lage, zumal seitdem Oesterreich an England und Frankreich seine Absicht erklärt hat, active (?) Maßregeln zu ergreifen um das Vorrücken der Russen zu verhindern und die Räumung der Fürstenthümer zu erlangen. Dieses Raisonnement hat zumeist nur den Fall eines Defensivkriegs vor Augen; der Zweck, die Türkei vor einem Angriff zu schützen aber, glauben wir, ist erreicht, sobald England und Frankreich ihre Heere und Flotten zu diesem Ende abgeschickt haben. Es bildet sich wohl Niemand ein, daß es in Rußlands Macht stehe, mit Erfolg in die Türkei einzufallen, die doppelte Linie der Donau und des Balkan zu forciren und Konstantinopel zu bedrohen, wenn dieses von 60,000 Mann der besten europäischen Truppen gedeckt ist. Aber der Feldzug kann schwerlich bloß defensiver Art sein, denn die verbündeten Mächte haben deutlich zwei Zwecke im Aug': einmal die Russen zur Räumung der Fürstenthümer zu zwin-

gen, und dann den Krieg gegen Rußland auf andern Punkten seines Gebiets mit solcher Energie zu führen, daß es um den Frieden bitten und dessen Bedingungen von den verbündeten Mächten sich dictiren lassen muß. Die Stellung der Russen in der Walachei hat den großen Fehler, daß ihre ganze Operationslinie der Linie der türkischen Festungen parallel liegt, und folglich bei ihrer Basis gegenüber von Silistria oder sonstwo abgeschnitten werden kann, während ihre Fronte Kalafat oder Bididin angreift. Aber die Gefahr dieser Stellung wird ungeheuer vergrößert durch die Thatsache, daß die jetzt in Siebenbürgen versammelten österreichischen Streitkräfte ebenfalls der ganzen russischen Linie nordwärts parallel stehen, und sie durch ein kurzes Vorrücken in der Moldau abschneiden können. Und das ist nicht alles. Der große Vortheil der englisch-französischen Heere, welche Punkte an oder nahe der Küste besetzen und dabei von so vielen Kriegsdampfern und Dampf-Transportschiffen unterstützt werden, ist, daß ein vollständiges Armeekorps sich mit sehr geringem Verzug auf jeden Punkt der feindlichen Küste oder Operationslinie werfen läßt. So könnte der Befehlshaber dieser vereinigten Streitkräfte im Rücken oder in der linken Flanke der Russen auf jedem Punkt der Küste Bessarabiens operiren, von Odessa, Akermann oder den Donaumündungen aus bis herab nach Barna. Auf solche Weise wären die Russen buchstäblich umzingelt und von ihrer Zufuhr abgeschnitten. Je weiter sie vorgezückt wären, desto schlimmer würde ihre Lage“ . . .

Unter dem 22. Febr. wurde der Mädchenschuldienst in Marktgröningen dem Schulmeister Eichler zu Alsdorf übertragen.

Nach dem Stand vom 1. Juli 1853 war die Zahl der versteuerten Hunde 33,704, nämlich: I. Kl., à 2 fl., 21,938, I. Kl. à 4 fl., 457, II. Kl. à 4 fl., 11,205, II. Kl., à 8 fl., 104. Die Hundesteuer für das Jahr 18⁵³/₂ beträgt hiernach 91,356 fl., 18⁵¹/₂ betrug die Summe 52,729 fl., 18⁵²/₂ 98,868 fl.

(D.B.) In Nassau will die Regierung der Noth durch Arbeit zu Hülfe kommen, 400,701 fl. sind zu öffentlichen Bauten verwilligt.

Frankfurt, 26. Febr. (D.B.) Man spricht heute davon, daß hier und in der Umgegend von Frankfurt ein Armeekorps von 60,000 Mann zusammengezogen werden soll. Außerdem sollen die Festungen Coblenz u. Kastell ausgerüstet und verproviantirt werden.

Berlin, 26. Febr. (A. Allg. Z.) Man will jetzt bereits bestimmt behaupten, daß schon in einigen Tagen die Kriegesreserven von vier Armeecorps, des zweiten (Pommern), fünften (Posen), siebenten (Westphalen) u. achten Armeecorps (Rheinprovinz) einberufen werden, ich glaube aber darauf beharren zu dürfen, daß alle Maßregeln, welche bis jetzt getroffen worden, sich auf die erforderlichen Anordnungen beschränken um für die Eventualität einer Mobilmachung diese so rasch und vollständig als möglich bewerkstelligen zu können.

Wien, 27. Febr. (A. Allg. Z.) Wie man hört, sollen beide Corps, die nun zusammen 80,000 Mann bilden, die Linie zwischen Kronstadt und Temeswar, nach einer andern Position die eigentliche südöstliche Gränze besetzen. Als Obercommandanten dieser Truppen bezeichnet man den tapfern General der Cavallerie und gegenwärtigen Armeecommandanten in Währn, Grafen Schlik. In den Arsenalen herrscht volle Thätigkeit. Wie es heißt, werden 50 Batterien (400 Feldgeschütze) mobil gemacht.

(A. Allg. Z.) Aus Wien wird der Indep. Belge geschrieben: Oesterreich habe dem Pariser Cabinet eröffnet, es sei zwar fortwährend zur Bewahrung voller Neutralität in so weit entschlossen, daß es nicht gegen Rußland die Waffen ergreifen und einen Zusammenstoß mit den russischen Truppen vermeiden werde; aber durch den drohenden Aufstand mehrerer türkischen Provinzen und die sich vorbereitende slavische Bewegung würde es gezwungen un- verzüglich durch das Armeekorps von Croaticn unter Jellachich Montenegro, Albanien und Bosnien besetzen lassen, wenn dieß zur Verhinderung des sich vorbereitenden Aufstandes nöthig wäre. Ebenso werde es bezüglich Serbiens verfahren, wo die größte Aufregung herrsche. Um dort eine Erhebung des russischen Elements gegen die Türken zu verhüten, werde es diese Provinz militärisch besetzen, weil das Einrücken der Türken in dieselbe sofort zu allgemeinem Aufstand führen würde.

Paris, 27. Febr. (A. Allg. Z.) Man spricht in sonst gut unterrichteten Kreisen mit einer großen Bestimmtheit von einem allerletzten Schritt, welcher von Wien aus beim Czar geschehen sei. Der Kaiser von Oesterreich habe ein Handschreiben erlassen, in welchem er seinen „Freund“ beschwöre, die Conferenzvorschläge anzunehmen, und zugleich das lebhafteste Bedauern ausdrücke: im Fall eines Kriegs im eigenen Interesse wie im Interesse Europas auf die Seite der westlichen Mächte treten zu müssen. Das Wiener Cabinet habe den Regierungen von Frankreich und England Kenntniß von diesem Schritt gegeben, und darauf soll die Behauptung Lord Clarendons beruhen: „Oesterreich und Preußen sind jetzt mit uns.“ Ich theile Ihnen diese Nachricht mit, ohne sie als authentisch verbürgen zu können. In dem Tripelallianzvertrag zwischen den westlichen Mächten und der Pforte, versichert man, befinde sich eine ausdrückliche Clausel, welche den Christen die bürgerliche Gleichstellung mit den Türken zusichert. Man ist daher sehr gespannt darauf ob die Pforte diese Clausel ohne Vorbehalt zulassen wird. Sollte dies der Fall sein, so würde man den Beitritt der deutschen Mächte zu diesem Vertrag als gewiß ansehen, und Rußland, welches angeblich nur zum Schutz seiner Glaubensgenossen die Verwicklungen herbeigeführt hat, würde dann keinen scheinbar gültigen Vorwand mehr haben, da mit der Emancipation aller christlichen Unterthanen des Sultans natürlich auch die Befenner der anatolischen Kirche mehr als den angestrebten Schutz erhalten hätten.

Paris, 28. Febr. (St. A.) Ich habe Ihnen heute eine Nachricht von der äußersten Wichtigkeit und völliger Gewissheit mitzutheilen. Die Mächte sind darüber einig, eine Kollektiv-Ausforderung an Rußland ergehen lassen, die Donaufürstenthümer binnen einer gewissen Frist zu räumen, widrigenfalls der Krieg erklärt werde. Ich glaube sogar, daß die Konfiskation schon unterwegs ist. (Eine telegraphische Nachricht vom 28. Febr. aus London bestätigt diese Nachricht. Die Aufforderung zur Räumung geht auf den 30. April.) Es ist vollkommen wahr, daß der Czar, über die Gesinnungen Oesterreichs und Preußens völlig enttäuscht, zu Wien neue Vorschläge aufs Tapet bringen läßt, allein man ist überzeugt, daß er nur Zeit gewinnen will, und daher völlig abgeneigt, sich in den Maßregeln des Handels nur einen Augenblick irre machen zu lassen. — Die Truppenbewegungen nach Toulon gehen merkwürdig geräuschlos vor sich, und auf einmal wird der Telegraph der überraschten Welt ankündigen, daß 40,000 Mann, vielleicht mehr, in See gegangen sind. Es wird eine verhältnißmäßig bedeutende Kavalleriemacht an der Expedition theilnehmen und namentlich schwere Kavallerie, um einem sehr fühlbaren Mangel der türkischen Donauarmee abzuheifen. — Privatbriefe aus England schildern die Kriegeslust dort als im Wachen begriffen. Um die Regimenter auf den Kriegsetat zu bringen, soll es kaum 24 Stunden bedürfen; so stark ist der Zudrang der Freiwilligen, die sich einschreiben lassen.

London, 25. Febr. (A. Allg. Z.) Der Morning Herald sagt: „Wir wollen es heute der Regierung laut zuflüstern, was England als Preis seiner Rüstungen verlangt. Es müssen die Wiener Vorschläge zurückgenommen werden, damit der Czar im ungünstigsten Fall für ihn sich nicht an diese nur gar zu günstigen Bedingungen klammere. Die alten Verträge müssen annullirt, die durch sie geschaffene Gebietseinteilung muß geändert werden. Das Protectorat über die Christen in der Türkei wird Rußland abgenommen und der ganzen Christenheit anvertraut. Die Fürstenthümer werden von Rußland vollständig unabhängig erklärt, Bessarabien und Georgien werden vom russischen Reich abgelöst, die Dardanellen den Kriegsschiffen aller Nationen wieder erschlossen; die Krim wird wieder türkisch oder unabhängig, und auf diese Weise Rußland gezwungen, sein Augenmerk aufs Innere zu wenden und — sich zu civilisiren.“ Schließlich noch folgendes aus dem W. Advertiser: „Es kommt uns aus höhern Kreisen die Mittheilung zu: Oesterreich habe eben dem englischen Cabinet den Vorschlag gemacht, die vier Mächte möchten gemeinschaftlich an Rußland die Forderung stellen, die Fürstenthümer bis zum 25. März zu räumen, und im Weigerungsfall sofort eine gemeinschaftliche Kriegserklärung veröffentlichen.“

London, 24. Febr. (A. Allg. Ztg.) Die Times überfliegt in Gedanken den Kriegsschauplatz und sagt als fest: daß Marschall Rarmonts Ideen über die beste Vertheidigung der Türkei wirklich dem Feldzugsplan zu Grunde liegen. Demnach wäre eine Besetzung der Dardanellenschlöffer und ein Lager bei Adrianopel zu erwarten. Die russische Position in den Fürstenthümern sei eine fatale (?), da sie mit den türkischen Festungen parallel laufe, und

von einer parallelen österreichischen Bhalanz im Rücken bedroht sei, so daß nichts leichter wäre als die ganze russische Occupationsarmee abzuschneiden und gefangen zu nehmen. Das Wort des Czaren, seine Heere würden wie 1812 Europa eine Lektion geben, findet die Times seltsam. Damals, sagt sie, war Großbritannien Rußlands Verbündeter, folglich war das schwarze Meer geschlossen, waren alle russischen Küsten und Häfen gedeckt. Wenn der Czar diese Kleinigkeit nicht übersehen hätte, würde er gesehen, daß seine Lage nichtsweniger als mit der Alexanders zu veraleichen ist. Chronicle pocht ebenfalls auf die österreichische Allianz, und malt sich die große Verlegenheit Rußlands, den Allirten gegenüber, mit triumphirenden Farben aus.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge hat der Kaiser Nikolaus dem scheidenden Gesandten Frankreichs, General Castelbajac das große Band des Alexander-Newskysordens verliehen.

(D. B.) Aus Corsu vom 23. meldet die „Tr. Z.“ daß die Landleute um Arta sich dem Aufstande nicht anschließen wollten und die hinlänglich verproviantirte Citadelle sich vollkommen gut behauptete.

Die Berichte aus Scutari in Albanien, vom 16. melden, daß der Pascha von Jannina die bei Arta concentrirten griechischen Insurgenten am 10. Februar angegriffen und geschlagen hat.

(Orientalische Angelegenheiten.)

Aus Trapezunt vom 13. d. erfährt man, daß ein französisch-englischer Convoi mit türkischen Geleitschiffen am 11. d. nach Tschesketil (der Nikolauveste) abgegangen war. (Das wäre also die erste direkte Kriegshandlung von Seite Englands und Frankreichs, da die Nikolauveste zu russischem Gebiet gehört.)

Am 3. Februar ist ein Theil der Kriegskanzlei des Feldmarschalls Fürsten von Paskevitsch unter der Leitung des Herrn v. Witte von Warschau nach Bukarest abgegangen. Aus diesem und aus andern Anzeichen hegt man die Vermuthung, daß der alte Kriegsheld Paskevitsch, Fürst von Warschau, wenn der Frühling wiederkehren und die Offensive auf keine Elementarhemmnisse mehr stoßen wird, den Oberbefehl in den Donaufürstenthümern übernehmen werde. Neue Truppenmassen sind nach der Moldau und Walachei in Marsch gesetzt und sobald diese eingetroffen sein werden, wird die russische Armee 120,000 Mann an der Donau zählen. Den Russen sind bei der Besetzung der Umgegend von Kalafat ungeheure Fourage-Vorräthe in die Hände gefallen, da alle Felder voll Heuschaber standen.

Konstantinopel, 20. Febr. (A. Allg. Z.) Omer Pascha ist zum Generalissimus sämmtlicher Donau-Truppen ernannt.

Aus Constantinopel, 13. Febr. berichten englische Blätter, daß zwischen der Pforte, Frankreich und England betreffs künftiger Unterhandlungen mit Rußland ein Vertrag geschlossen worden sei. — Der Scheich-ul-Islam hat der Pforte 100 Millionen Piaster vorgeschossen und weitere Opfer in Aussicht gestellt. (D. B.)

Schorndorf, den 28. Februar 1854.

1 Scheffel Kernen 27 fl. 12 fr.
Brod u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernenbrod 42 fr. — Kreuzerwecken 4 Pfd. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 12 fr., abgezogenes 11 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 9 fr.

Für Auswanderer.

Bei Buchhändler **G. Schmid** in **Gmünd** sind zu haben:
Bromme, Tr. Hand- und Reisebuch für Auswanderer. 7te Auflage, 2te Ausgabe, gebunden 2 fl. 24 kr.
„ und Büttner, Leitsfaden für Auswanderer, geb. 1 fl. 12 kr.
„ neuester Wegweiser für Auswanderer nach Amerika, mit großer Eisenbahn-, Post- und Reisekarte, 1 fl.
Fleischmann, Wegweiser und Rathgeber nach und in den vereinigten Staaten von Nordamerika, mit 1 Karte und vielen Holzschnitten, geb. 2 fl. 42 kr.
„ Erwerbzweige, Fabrikwesen und Handel in Nordamerika, geb. 3 fl. 36 kr.
Brunner, der landeskundige Geleitsmann nach Nordamerika, geb. 15 fr.
Berner, Wegweiser und Rathgeber für Auswanderer, geb. 24 kr.
Albert's engl. Vollmetzger und Rathgeber für Auswanderer. 6te Aufl. von Schmid, geb. 54 kr.
Zafel, Rathgeber und Vollmetzger, mit 1 Karte, 42 fr.
nebst noch vielen andern Rathgebern, Vollmetzchern, Wörterbüchern, Reisekarten und dergleichen.